©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Kieler Notizen zur Pflanzenkunde (Kiel. Not. Pflanzenkd.) **38**: 11–14 (2012)

Notizen zu *Rubus luminosus*, einer fast nur in Schleswig-Holstein vorkommenden Brombeerart

– Hans-Oluf Martensen –

Kurzfassung

Rubus luminosus, eine Art aus der relativ schwierig zu bewältigenden Gruppe „Corylifolii“, wurde erst entdeckt während der Rubuskartierung von Schleswig Holstein (MARTENSEN et al. 1983). Das seitdem vervollständigte Verbreitungsbild wird jetzt hier dargestellt (Abb. 6). Zur besseren Erkennbarkeit dieser Art mit wenig spektakulären Merkmalen sollen Beschreibungen und einige Abbildungen beitragen.

Abstract: Notes on *Rubus luminosus*, which is almost restricted to Schleswig-Holstein

Rubus luminosus, a species of the relatively difficult „Corylifolii“, was discovered not before the *Rubus* mapping in Schleswig-Holstein (MARTENSEN et al. 1983). The distribution map has been completed since then and is presented in its current form (Fig. 6). Descriptions and several photographs may help to identify this species, which has only few distinguishing features.

Keywords: *Rubus luminosus*, Corylifolii.

Glossar: !! vom Verfasser am Standort gesehen, ! Beleg gesehen; HBG Herbar der Universität Hamburg.

1 Einleitung

Der Bestand an Rubusarten in Schleswig-Holstein war in der Gegenwart schon relativ gut erforscht, weil von Norden her K. Friderichsen und O. Gelert den Landesteil Schleswig, von Hamburg aus K. Erichsen Holstein in ihre Erkundungen einbezogen hatten. Bei der Wiederbelebung der sog. Batologie im Lande durch die Arbeiten von H. E. Weber konnte darauf weitgehend aufgebaut werden. Hierbei wurden auch neue Rubusarten beschrieben, überwiegend aus der Gruppe „Eufruticosi“, mit zumeist relativ beschränktem Areal (WEBER 1972). Die merkmalsärmeren artfesten Bastarde mit *Rubus caesius* („Corylifolii“) wurden seinerzeit noch von Weber fortlaufend revidiert (WEBER 1981). Im Rahmen der Rubuskartierung von Schleswig-Holstein (MARTENSEN et al. 1983) fiel dem Verfasser die bis dahin unbekannte Art mehrfach auf in der Landschaft Dänisch Wohld. Sie war bis dahin nur einmal gesammelt worden von Erichsen in Holstein (als *R. ciliatus* forma ! HBG). Die als *Rubus luminosus* beschriebene Art weist einige für Corylifolii ungewöhnliche Merkmale auf (MARTENSEN 1984).

2 *Rubus luminosus* Martensen

Der flachbogige, glänzende Schössling besitzt weder Haare noch Stieldrüsen. In Sonnenlage werden die rundlichen Kanten ebenso wie die Stachelbasen oft leuchtend rot (vgl. Abb. 1, Artname!). Die leicht gebogenen dünnen Stacheln sind gleichartig und auffällig weiträumig gestellt.



Abb. 1: *Rubus luminosus*, Schössling.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Die Blätter sind deutlich gefaltet, oberseits hellgrün, unterseits weiß-grün von dichten kurzen Haaren. Ihre Randzähne sind mitunter nur wenig periodisch (Abb. 2 und 3). Das Endblättchen der Schösslingsblätter ist eiförmig, am Grund ein wenig eingezogen. Bemerkenswert sind die für eine Corylifolie ungewöhnlichen linealischen Nebenblätter.



Abb. 2: *Rubus luminosus*, Schößlingsabschnitt mit Blatt.



Abb. 3: *Rubus luminosus*, Spitze des Endblättchens (Unterseite).

Die Bestachelung, am Schössling oft streckenweise spärlich (Abb. 2), fehlt an den Achsen im Blütenstand meistens ganz (Abb. 4). Die Kronblätter, bei den Corylifolii immer ± kraus und mitunter kreisrund (z. B. bei *Rubus gothicus*), sind hier recht schlank und rein weiß (Abb. 5).



Abb. 4: *Rubus luminosus*, ein Fruchtstand.



Abb. 5: *Rubus luminosus*, Blüte.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Zusätzlich zu den Punkten im Rubusatlas (MARTENSEN et al. 1983) wurden neben der Verdichtung in der Grundmoräne von der Schlei an südostwärts neue Vorkommen an der Flensburger Förde (auf der Halbinsel Holnis und Geltinger Birk !!) gefunden. Eine Suche im anschließenden Dänemark blieb vergeblich. Die zerstreuten Nachweise im Westen Mecklenburgs wurden überwiegend vom Verfasser bestimmt (HENKER & KIESEWETTER 2009). Für Niedersachsen ergab die Gesamtkartierung keine neuen Funde (PEDERSEN & WEBER 1993).

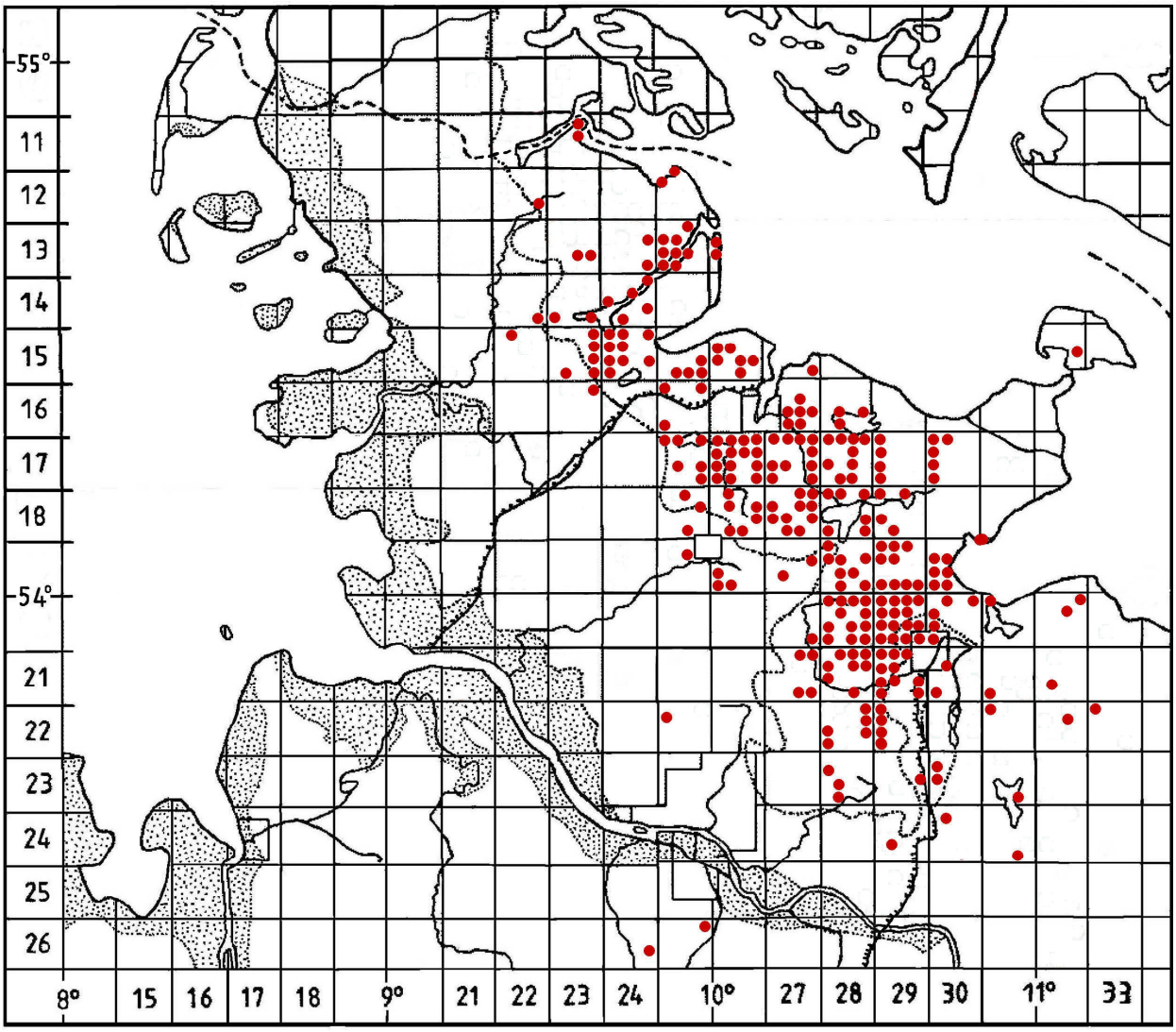


Abb. 6: *Rubus luminosus*, Gesamtverbreitung (dazu noch Krassow, MTB 2135.14).

3 Schlüssel für die Bestimmung von *Rubus luminosus*

1 Stiel der Blätter aus Schösslingsmitte oberseits nur am Ansatz rinnig (im Herbst ± höher); bei 5 Blättchen unterste über 2 mm lang gestielt, *andernfalls* der Schössling überwiegend aufrecht; Sammelfrucht reif glänzend (ohne dünnen Reif).....***Rubus fruticosus* agg**.

1′ Stiele von Schösslingsblättern oberseits tief* rinnig; bei 5 Blättchen unterste nur 0–2 mm gestielt *und* Schössling nicht aufrecht; Sammelfrucht matt ..... ***Rubus corylifolius* agg**., **2**

2 Blätter aus Schösslingsmitte mit End- und nur 2 Seitenblättchen ..... (hier unberücksichtigt)

2′ Schösslingsblätter mit 1(–3) End- und 4 Seitenblättchen.....**3**

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

3 Schösslingstacheln ungleich durch regelmäßig eingestreute kleinere ..... **andere Arten**

3′ Schösslingstacheln gleichartig, selten einzelne kleinere eingestreut **4**

4 Blattunterseite rein grün, kahl oder zerstreut behaart ..... **andere Arten**

4′ Blattunterseite weißlich(-grün) durch Filz oder dichte kurze Haare **5**

5 Blätter oberseits mit über 150 anliegenden Haaren pro cm^2 ..... ***Rubus fasciculatus***

5′ Blätter oberseits weniger dicht behaart **6**

6 Blütenstiele mit gestielten Drüsen, diese mitunter sehr zart (bis 0.2 mm) ..... **andere Arten**

6′ Blütenstiele stieldrüsenlos (manchmal einzelne sitzende Drüsen) **7**

7 Stacheln am stumpfkantigen Schössling zu 0–5 pro 5 cm, an Blütenstielen nur 0–3; Blätter oberseits hellgrün, fast kahl ..... ***Rubus luminosus***

7′ Schössling scharfkantig und / oder Bestachelung dichter ..... **andere Arten**

[***** wenn durchgehend *flach* rinnig und untere Seitenblättchen sitzend, vgl. **7**]

Danksagung

Die Photographien wurden freundlicherweise von Gerd-Uwe Kresken zur Verfügung gestellt, außerdem ermöglichte er die Verwendung von mittlerweile in WinArt gespeicherten Funddaten.

Literatur

HENKER, H. & KIESEWETTER, H. (2009): Rubusflora von Mecklenburg-Vorpommern. – Botanischer Rundbrief 44: 273 S.

MARTENSEN, H.-O. (1984): *Rubus luminosus* Martensen spec. nov., eine vor allem in Schleswig- Holstein verbreitete Brombeerart der Sektion Corylifolii. In: DIERßEN, K. (Hrsg.): Zur Flora und Vegetation Schleswig-Holsteins. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg 33: 207–213.

MARTENSEN, H.-O., PEDERSEN, A. & WEBER, H. E. (1983): Atlas der Brombeeren von Dänemark, Schleswig-Holstein und dem benachbarten Niedersachsen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Beiheft 5: 150 S.

PEDERSEN, A. & WEBER, H. E. (1993): Atlas der Brombeeren von Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen 28: 202 S.

WEBER, H. E. (1972): Die Gattung *Rubus* L. (Rosaceae) im nordwestlichen Europa. – Phanerogam. Monogr. 7: 504 S. – Nachdruck (1973) in: Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Floristik in Schleswig-Holstein und Hamburg, Heft 22.

WEBER, H. E. (1981): Revision der Sektion Corylifolii (Gattung *Rubus*, Rosaceae) in Skandinavien und südlichem Mitteleuropa. – Sonderbände des Naturwissenschaftlichen Vereins in Hamburg 4: 229 S.

Manuskript eingereicht 2012-01-03, angenommen 2012-01-09.

Anschrift des Verfassers

Hans-Oluf Martensen
Schottweg 88
24944 Flensburg
E-Mail: hans-oluf.martensen@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Martensen Hans Oluf

Artikel/Article: Notizen zu Rubus luminosus, einer fast nur in Schleswig-Holstein vorkommenden Brombeerart 11-14